

Hört, hört:**FH-Sounddesign**

Sounddesigner der FH fangen den Klang des Ruhrgebiets ein und beschallen gigantische Kuppeln. Ein Indiz für die besondere Qualität der Lehre.

Seite 3

Visionäre und Querdenker

„ruhrvalley“ ist der Ort für Visionäre, Spezialisten und Querdenker. Das „Management Office“ des Forschungsverbunds hält die Fäden zusammen.

Seite 5

TalentScouts im Einsatz

Serah Dubidad bringt versteckte Talente ans Licht. Als TalentScout der FH lernt sie junge Menschen kennen und bringt sie auf den richtigen Weg.

Seite 6

FH weiter familiengerecht

Jetzt ist es amtlich: Die FH ist weiter eine „Familiengerechte Hochschule“. Welche neuen Ziele es nach dem Audit gibt, lesen Sie auf

Seite 8

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

schon ist es wieder soweit: Die Fachhochschule startet ins neue Wintersemester. Wie Sie sehen, steht die erste Seite deshalb ganz im Zeichen von „we focus on students“. Hier bieten wir unseren Erstsemestern eine kleine „Zettelwirtschaft“ zum Ausschneiden (retro: für die Pinnwand) oder Abfotografieren mit all dem, was ihnen in den ersten Semestern weiterhelfen kann.

Wegen der Fülle an Beratung und Information hatten wir dabei die große Qual der Wahl. Also bitte: Alle Stellen, die sich hier nicht wiederfinden, mögen es uns verzeihen. Ansonsten bietet unsere Zeitung Einblicke in innovative Lehrformate und erfolgreiche Schwerpunkte, Ausblicke auf künftige Kooperationen sowie Überblicke über Forschungsthemen der Zukunft.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre Redaktion

Herzlich willkommen, Erstsemester!

Schön, dass Sie da sind! Für Sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt – und dabei wollen wir Sie unterstützen und begleiten. Sie bekommen bei uns eine hoch qualifizierte und praxisorientierte Lehre mit sehr guten Beschäftigungsperspektiven.

Damit alles möglichst ohne Frust abgeht, sind wir beim Einstieg, aber auch während des Studiums für Sie da.

Hier kommen einige Angebote:



martin-dm // iStockphoto

Allgemeine Studienberatung

Die Allgemeine Studienberatung steht für Service, Beratung, Orientierung und Information. Sie bekommen hier Antworten auf alle Fragen rund um Ihren Studienstart und ist Ihr Wegweiser, wenn Sie nicht wissen, an wen Sie sich mit Ihrer Frage wenden können.

www.fh-dortmund.de/beratung

Familienservice

Sie haben neben dem Studium vielleicht auch eine Familie zu organisieren. Wobei wir darunter die Fürsorge für Kinder, aber auch für pflegebedürftigen Angehörige verstehen. Der Familienservice berät Sie bei Studienorganisation, finanziellen Unterstützungsangeboten oder bei der Kinderbetreuung.

www.fh-dortmund.de/famservice

Psychologische Studienberatung

Die psychologische Studienberatung bietet kurzfristig und unbürokratisch professionelle Hilfe, wenn Sie z. B. von Ängsten betroffen sind oder Schwierigkeiten mit der Bewältigung Ihrer neuen Lebenssituation haben. Manche Probleme kommen bei Studierenden häufig vor; zu diesen gibt es auch Online-Kurse als Hilfe zur Selbsthilfe.

www.fh-dortmund.de/psychologische-studienberatung

Stellenmarkt der FH

Mit dem Stellenmarkt unterstützt die Fachhochschule Sie bei der Suche nach einer qualifizierenden studienbegleitenden Tätigkeit und beim Start ins Berufsleben. Hier finden Sie Angebote als Praktikant/in, Werkstudent/in, für die Abschlussarbeit, das Praktikum im Ausland und den Berufseinstieg nach dem Studienabschluss.

www.fh-dortmund.de/stellenmarkt

Studienfinanzierung:

Studieren kostet Geld und manchmal nicht zu knapp. Informationen dazu, wer Sie in finanziellen Notlagen beraten kann und welche Möglichkeiten es gibt, das Studium zu finanzieren, finden Sie hier:

www.fh-dortmund.de/studienfinanzierung

Studium & Praxis im Ausland

Ein Studium oder Praktikum im Ausland bereichert und qualifiziert für attraktive Jobs. Im International Office bekommen Sie von Anfang an Unterstützung bei der Planung und Vorbereitung Ihres Auslandsaufenthalts und erfahren auch, wie Sie sich um die Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme bewerben können.

www.fh-dortmund.de/auslandsaufenthalt

Wie geht's? So geht's!

Trainings und Workshops der Studienberatung lassen Sie gut durch's Studium kommen: Leichter lernen im Studium, Entspannungstraining gegen Stress, Prüfungscoaching gegen Prüfungsangst – das und viele Angebote mehr warten auf Sie.

www.fh-dortmund.de/sogehits

Barrierefreies Studieren

Das Team Barrierefreies Studieren informiert Sie, wie Sie Ihr Studium mit chronischer Erkrankung/Behinderung chancengleich absolvieren können; es unterstützt Sie bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen oder (technischen) Hilfsmitteln.

www.fh-dortmund.de/barrierefreiesstudieren

International Office

Internationale Erstsemester erhalten im International Office Beratung und Information zu allen Fragen rund um das Studium: zur Organisation des Studienalltags und des täglichen Lebens, zur Studienfinanzierung sowie zu Visums- und Aufenthaltsrechtlichen Fragen. Die Einführungsveranstaltung „AMICUS“ mit Hochschulführung und Fachbereichstutoren ist ein spezielles Angebot für die Begleitung der ersten Tage an der Hochschule.

www.fh-dortmund.de/int_studierende

Career Service

Schlüsselkompetenzen, Fremdsprachen, Europäischer Computerführerschein, Trainings zum Übergang in den Beruf, Wissenschaftliches Schreiben, Berufs- und Arbeitsmarktorientierung – das Kursangebot im Career Service ist breit. Für den Übergang in den Beruf bieten wir Ihnen persönliche Karriereberatung bzw. Coaching sowie Bewerbungsmappen-Checks an – für die Bewerbung um ein Praktikum oder um den ersten Job nach dem Abschluss.

www.fh-dortmund.de/career-service

Mathe HelpDesk

In vielen Studiengängen steckt Mathe drin – auch wenn es nicht ausdrücklich drauf steht. Sie haben den Stoff in der Mathevorlesung nicht richtig verstanden und grübeln noch über den Übungsaufgaben? Dann nichts wie hin zum Mathe HelpDesk! Studentische Mathecracks helfen jeden Tag in offenen Sprechstunden bei Fragen rund um Mathe weiter.

www.fh-dortmund.de/mathehelpdesk

Qualität in der Lehre

Ein guter Start in den ersten Semestern entscheidet darüber, ob Sie Ihr Studium erfolgreich abschließen. Deshalb bietet die Fachhochschule in dem Programm „Qualität in der Lehre“ besondere Unterstützung an. Für eine begleitende Betreuung stehen Ihnen in den jeweiligen Fachbereichen Mentorinnen und Mentoren zur Seite.

www.fh-dortmund.de/qdl

Schreibwerkstatt

Studien- und Projektarbeiten – wie schreibt man denn sowas? Die Schreibwerkstatt im Career Service unterstützt Sie dabei, das wissenschaftliche und berufsbezogene Schreiben zu lernen. Sie bietet Ihnen dazu Veranstaltungen an, aber auch Einzelberatung zu konkreten Fragen.

www.fh-dortmund.de/schreibwerkstatt



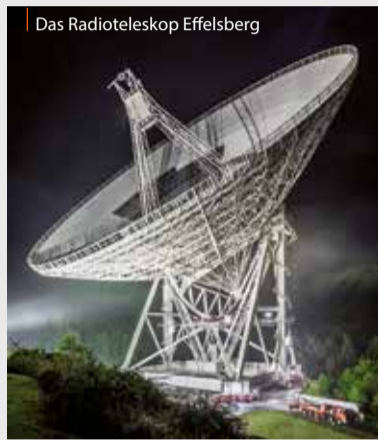
Der Griff nach den Sternen: unendliche Weiten



Die Thüringische Landessternwarte in Jena

Jannis Wiebusch greift nach den Sternen: Für seine Abschlussarbeit über Astronomische Observatorien wird der junge Fotodesigner jetzt mit dem „Preis für Wissenschaftsphotographie“ ausgezeichnet.

„In meiner Bachelorarbeit wollte ich mich intensiv mit etwas beschäftigen, was ich persönlich spannend finde und was mich fotografisch weiterbringt“, erklärt er, wie er auf die Idee kam, die bedeutendsten Sternwarten in Deutschland zu fotografieren. „Das Universum hat Menschen immer fasziniert. Unser Forschungsdrang und Wissensdurst spiegeln sich in den Architekturen und Technologien wider“, so seine



Das Radioteleskop Effelsberg

These. Genau das einzufangen, sei ihm „bildnerisch und technisch perfekt“ gelungen, heißt es in der Jury-Begründung der Deutschen Gesellschaft für Photographie.

Die Auswahl der Sternwarten bestimmte der Designstudent nach der Größe der Beobachtungsinstrumente in den Kategorien Spiegel, Linsen-, Sonnen- und Radioteleskop. Seine Einblicke zeigen den Charakter und die Dimensionen der „Archenhold-Sternwarte Berlin“, der „Thüringischen Landessternwarte“ in Jena, des „Einsteinurm Sonnenobservatorium Potsdam“ und des „Radioteleskop Effelsberg“. Arbeitsräume, technische Instrumente und die einzigartige Architektur standen im Vordergrund.

Tage und Nächte

Wiebusch verbrachte Tage und vor allem Nächte auf den Sternwarten,

unterhielt sich mit Wissenschaftlern und bekam so den Zugang zu einer hochkomplizierten Technik. Seine Schwierigkeiten bestanden vor allem in der absoluten Wetterabhängigkeit – ganz ähnlich wie bei den Astronomen auch. Bei aller Kunstfertigkeit des Fotodesigners war er manchmal auch einfach zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort: Einmal in 30 Jahren wird der sphärische Hauptspiegel im Alfred-Jensch-Teleskop in Jena ausgetauscht. Jannis Wiebusch war dabei.

Richtige Zeit - richtiger Ort

Den glücklichen Moment nutzte er, um einen absolut seltenen Blick ins Teleskop zu werfen – und abzulichten. „Die Zeit in den Observatorien war sehr intensiv und ich habe dabei viel gelernt. Der Preis ist für mich eine tolle Bestätigung“, so Wiebusch. Seine selbständige Tätigkeit will er nun mit besonderem Schwerpunkt auf Architekturfotografie ausbauen.

Die ausgezeichnete Arbeit, die als Fotobuch im Eigenverlag erschienen ist, wurde an der Fachhochschule Dortmund von Prof. Jörg Winde und Prof. Dirk Gebhardt betreut. Die Preisverleihung findet am 13. Oktober im Rahmen der DGPh-Tagung „Photographie in Medizin und Wissenschaft“ in München statt.

Gründung – aber bitte mit allen!

Ein neues, fachbereichsübergreifendes Format aus dem Fachbereich Wirtschaft nähert sich dem Thema Entrepreneurship aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Besondere: Die Studierenden bringen ihr Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen ein.

Anders als in Veranstaltungen des Career Service, wo Studierende methodische und allgemeine Kenntnisse im Kontext Unternehmensgründung erwerben, hat das neue Lehrangebot zusätzlich einen starken inhaltlichen Fokus. Studierende müssen in den gemischten Teams die speziellen Kenntnisse aus ihren Fachgebieten einbringen – Design, Konstruktion, Vermarktung und vieles mehr müssen aufeinander abgestimmt sein. Ganz automatisch führt das dazu, dass die Studierenden intensiv mit ihren Kommilitonen anderer Fachbereiche zusammenarbeiten. „Das ist menschlich wie fachlich eine große Herausforderung

und Kern der Lernerfahrung“, erklärt Prof. Dr. Fabian Dittrich den Grundgedanken des neuen Formats. „Im Berufsleben ist interdisziplinäre Teamarbeit heute Standard; darauf müssen wir unsere Studierenden vorbereiten.“

Gründung in Teams

Unternehmensgründung sei ein idealer Rahmen für eine solche Veranstaltung, ist der Professor für Entrepreneurship und Management sicher. „insbesondere weil in der Realität typischerweise in Teams gegründet und eine Vielzahl von Fähigkeiten gebraucht wird – vom Designer, über Ingenieure, Informatiker bis hin zum Kaufmann“. Die Idee eines solchen Angebots wurde von den Studiendekanen der Fachbereiche ausnahmslos mit Begeisterung aufgenommen.

Das neue Format startet in diesem Semester mit „Social Entrepreneurship“ – einem Bereich, in dem gerade die Verknüpfung unterschiedlicher Perspektiven zu den Erfolgsfaktoren gerechnet wird.

Ein Unternehmen im sozialen Bereich aufzubauen, ist eine besondere Herausforderung. Unternehmer sein und Gutes tun – wie passt das zusammen? „Sehr gut sogar. Beim Social Entrepreneurship steht nicht der materielle Gewinn im Fokus, sondern ein Gewinn im Sinne eines positiven gesellschaftlichen Wandels“, erklärt der Gründungsprofessor.

Social Entrepreneurship

Unternehmer im sozialen Bereich wollen mit ihrer Geschäftsidee gezielt gesellschaftliche Probleme lösen, ein Ansatz, der insbesondere junge Gründer fasziniert. Trotzdem, so Dittrich, seien auch für sie die grundlegenden Techniken des Startup-Managements von großer Bedeutung. „Sie ermöglichen, die Effizienz von Unternehmen zur Entwicklung von Lösungsstrategien zu nutzen.“ Die Pilot-Veranstaltung des neuen Formats bringt Studierende aus Informatik, Maschinenbau und den Angewandten Sozialwissenschaften zusammen. Es wird darum gehen, technische Machbarkeit, den intelligenten Einsatz von IT und den Einfluss auf soziale Strukturen

unter einen Hut zu bekommen.

In gemischten Teams werden sie innovative Lösungen und Geschäftsmodelle für soziale Startups entwickeln. Einen Businessplan zu erstellen, ist dabei Teil der Prüfungsleistung. Zukünftig wird es wechselnde Veranstaltungsformate mit verschiedenen fachlichen Kombinationen geben.

Kontakt:

Prof. Dr. Fabian Dittrich
Wirtschaft
E-Mail: fabian.dittrich@fh-dortmund.de



Sind Türkeistämmige integrationsunfähig?

Zwei Vorträge in der Offenen Fachhochschule thematisieren die Frage „Sind Türkeistämmige integrationsfähig?“ Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

In Deutschland leben rund drei Millionen Menschen mit türkischen Wurzeln; ein Großteil von ihnen ist eingebürgert, was jedoch wenig über den Grad der Integration aussagt. Diese wird auch häufig in Frage gestellt. Prominentes

Beispiel dafür war die Debatte am Rande des Verfassungsreferendums in der Türkei. Weil viele Wahlberechtigte für Verfassungsänderung gestimmt haben, wurde intensiv diskutiert, ob Türkeistämmige in Deutschland über-

haupt integriert seien. „Wir möchten die Integrationsfrage anhand von persönlichem Bildungsaufstieg und traditionellen Geschlechterrollen aufgreifen“, sagt Initiator und Referent Prof. Dr. Ahmet Toprak.

Toprak & Toprak // 9.11., 18 bis 20.30 Uhr
Emil-Figge-Str. 44, 44227 Dortmund, Raum -1.01,
Eröffnung: Prof. Dr. Wilhelm Schwick, Rektor
Moderation: Asli Sevindim



Menekse Toprak, Schriftstellerin und Journalistin, liest aus ihrem aktuellen Buch zum Thema Geschlechterrollen und Sexualität aus der Perspektive einer türkischen Frau vor. Danach diskutiert sie mit ihrem Bruder Prof. Dr. Ahmet Toprak, unter anderem Autor von „Das schwache Geschlecht die türkischen Männer“, über die Themen Migration, Flucht, ehrbezogene Gewalt, Geschlechterrollen und Sexualität.

Toprak & El-Mafaalani // 7.12., 18 bis 20.30 Uhr
Emil-Figge-Str. 44, 44227 Dortmund, Raum -1.01,
Eröffnung: Prof. Dr. Katja Nowacki,
Moderation: Asli Sevindim



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Fachhochschule Münster, referiert zum Thema Integration und Bildungsaufstieg. Welche Faktoren spielen beim Bildungsaufstieg der Migrantinnen und Migranten eine Rolle? Im Anschluss daran liest Prof. Dr. Ahmet Toprak aus seinem aktuellen Buch „Auch Alis werden Professor“ mit anschließender Diskussion.

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Zugriff auf „Beck-Online“:

Studierende können nun auch von zu Hause aus auf die juristische Fachdatenbank Beck-Online zugreifen. Wie bei allen anderen elektronischen Ressourcen, die die Bibliothek anbietet, ist dies nur via VPN-Client möglich. Zusätzlich muss eine einmalige Registrierung mit der FH-Mailadresse erfolgen.

Rechercheplattform

„Web of Science“:

Die Bibliothek bietet nun – zunächst in einer Testphase bis zum 31. Oktober – Zugang zur multidisziplinären Rechercheplattform Web of Science. Darüber können mehrere wissenschaftliche Literatur- und Zitationsdatenbanken durchsucht werden. Neben den bibliographischen Daten finden sich hier auch Angaben dazu, von wem, wo und wie häufig ein bestimmter Aufsatz zitiert wird.

Datenbank Kraftfahrzeugtechnik:

Über die Datenbank Kraftfahrzeugtechnik haben FH-Angehörige Zugriff auf rund 285.000 bibliographische Nachweise und Abstracts zu Zeitschriftenaufsätzen, Konferenz- und Forschungsberichten sowie Hochschul- und Firmenschriften. Das inhaltliche Spektrum reicht von Themen wie Fahrzeugelektronik und Fahrdynamik bis hin zu den Forschungsfeldern Fahrzeug und Umwelt, Technische Akustik und Fahrzeugsicherheit.

Smart Energy : Dezentrale Systeme



9.11./10.11.:
Smart Energy Tagung
DASA,
Friedrich-Henkel-Weg 1 – 25

Mit der Energiewende wurden in der Energieversorgung zahlreiche Neuerungen eingeführt, um die Netze und Erzeuger auf künftige Herausforderungen vorzubereiten. Wie gut wirken diese Maßnahmen mittlerweile zusammen? Die Fachtagung Smart Energy 2017 am 9./10. November bietet unter dem Titel „Dezentrale Systeme – Wie smart ist die schöne neue Energiewelt?“ ein Forum, um aktuelle Entwicklungen und neue energiewirtschaftliche Aspekte zu diskutieren.

Namhafte Referenten von Energieversorgern, aus Wissenschaft, Forschung und den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden den anwendungsorientierten wissenschaftlichen Gedankenaustausch bereichern. Veranstalter sind die FH Dortmund, die Ruhr Master School und die Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung.

Die Zielgruppe der Tagung stellen leitende Mitarbeiter von Stadtwerken, Fachleute aus Versorgungsunternehmen, von F+E-Abteilungen, Software-Unternehmen, Verteilnetzbetreibern, Messgeräteherstellern, Messstellenbetreibern, IKT-Unternehmen sowie Wissenschaft und Forschung dar.

www.smart-energy-conference.de



Workshop-Teilnehmer beim Korrektorgespräch (v. m. Prof. Caroline Dlugos, v.r. Yolanda vom Hagen)

Grenzen überschreiten

Ein deutsch-chinesischer Fotografie-Workshop an der Academy of Arts & Design der Tsinghua University Beijing fokussierte die Gegensätze zwischen Individuum und Großstadt.

trugten Jutta Schmidt. Als Dolmetscherin und Landeskennerin stand ihnen die FH-Absolventin Yolanda vom Hagen zur Seite, die als erfolgreiche Fotografin in Shanghai lebt und selbst ein gutes Beispiel für erfolgreiche internationale Kooperationen der Fachhochschule ist. Sie hatte 2005 an dem zweiten deutsch-chinesischen Workshop teilgenommen, den Prof. Dlugos zusammen mit Prof. Winde mit Studierenden beider Hochschulen in Recklinghausen ausgerichtet hatte.

öffnung. „Gefragt war neben Phantasie und Teamgeist insbesondere auch die Bereitschaft, die eigene Komfort-Zone zu verlassen und über bisherige Grenzen hinauszuwachsen“, erläutert die Professorin.

Ausblick für Kooperationen

Nach dem Erfolg von Workshop und Ausstellung waren sich alle Beteiligten einig, die deutsch-chinesische Hochschul-Kooperation verstetigen zu wollen, damit beide Seiten nachhaltig von den intensiven, praxisorientierten, interkulturellen Erfahrungen profitieren können. Prof. Dlugos: „Als nächster Schritt soll der Gegenbesuch der chinesischen Partner im Frühjahr 2018 folgen und anschließend – möglichst zeitnah – der Studierenden-Austausch beginnen.“

Im Anschluss an den Workshop an der Tsinghua University fand außerdem ein erstes Sondierungsgespräch mit Vertretern des Studiengangs Fotografie der China Academy of Art in Hangzhou statt. Sie gilt als eine der angesehensten chinesischen Hochschulen für Kunst und Design und böte sich als weiterer möglicher Kooperationspartner in China für den Fachbereich Design der Fachhochschule an.

Kontakt:

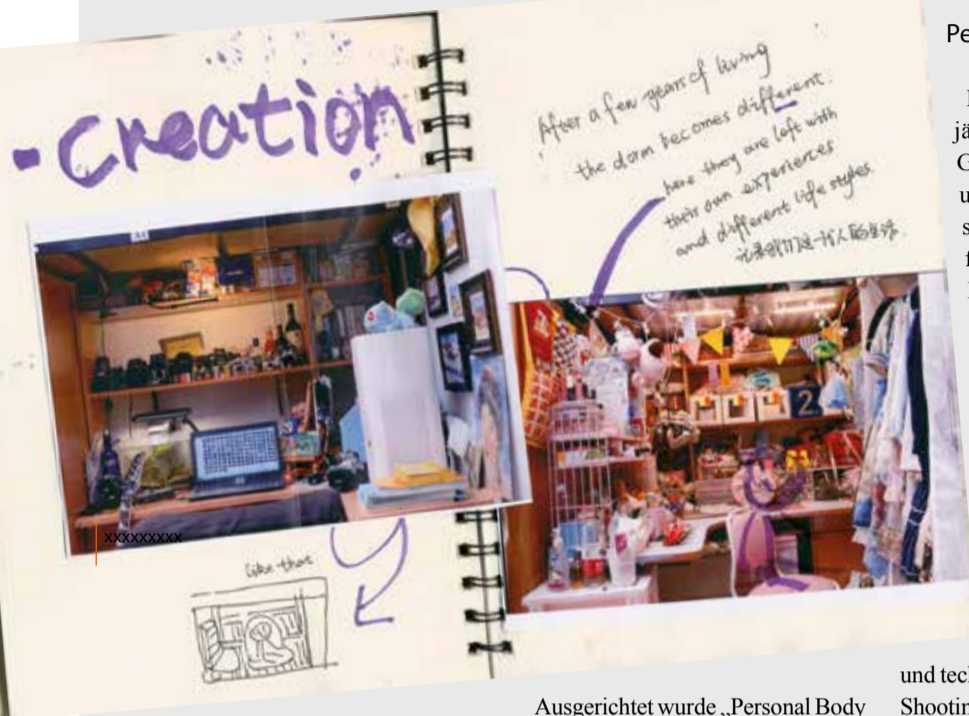
Prof. Caroline Dlugos
Design
Telefon: 0231 9112-442
E-Mail: dlugos@fh-dortmund.de

Personal Body # Mega City

Fotografisches Thema des diesjährigen Workshops waren die Gegensätze zwischen Individuum und anonymer Großstadt, zwischen Extravaganz und Gleichförmigkeit, zwischen Natur und Konstruktion, zwischen Traum und Wirklichkeit.

In gemischten Zweierteams lernten Studierende aus Dortmund und Peking, ein foto-künstlerisches Thema innerhalb einer begrenzten Zeitspanne erfolgreich umzusetzen: von der Recherche und Ideenfindung, der Auswahl des Ortes, Konzeptentwicklung, über die gestalterische

und technische Planung, das eigentliche Shooting, die Bildauswahl, -bearbeitung und den Druck bis hin zur Ausstellungenskonzeption, -installation und -er-



Ausgerichtet wurde „Personal Body # Mega City“ von Professorin Caroline Dlugos zusammen mit der Lehrbeauf-

Achtung Aufnahme! Sounddesign auf Erfolgskurs

Ästetischen, Türenklappen oder die Geräuschkulisse eines Bahnhofs: Sounddesign kann alles das – hat aber noch deutlich mehr bieten. Seit fünf Jahren vermittelt die FH in diesem Bereich eine praxisorientierte Lehre auf hohem Niveau.

Der Filmton hat seit den 90er-Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus einem dienenden, technischen Handwerk hat sich Sound zu einer autonomen gestaltenden Disziplin entwickelt. „Sounddesigner arbeiten heute zunehmend als Teil eines gleichberechtigten kreativen Autorenteam. In dieses neue Selbstverständnis hinein bilden wir unsere Studierenden aus“, sagt Jörg Lensing, Professor für Ton- und Klanggestaltung.

Der Schwerpunkt Sounddesign arbeitet zu den Themen Workflows, Gestaltung, Konzeption und Reflexion von Filmsounddesign. Tongestaltung von Kurz- und Langfilmen, Originaltonaufnahmen, Hörspielkreationen, Musikinformatik, Schlüsselkompetenzen und wissenschaftliche Reflexion für einen späteren Start als Freiberufler – die Mischung all dieser Aspekte macht das Studium aus. Wer Sounddesigner werden will, sollte

eine Klangsensibilität und vor allem Sound-Interesse mitbringen.

Arbeit in Teams

Gearbeitet wird vor allem in Projekten – oft zusammen mit Film-Studierenden aus eigenem Haus, aber zunehmend auch in externen Kooperationen. Ein fester Partner für den Studiengang ist die Folkwang Universität der Künste in Essen, wo Studierende der Computermusik das Angebot der FH Dortmund nutzen können und umgekehrt. Seit kurzem arbeiten die Dortmunder für das Sounddesign auch mit der Filmhochschule München zusammen – mit großem Erfolg. So hat z. B. das gemeinsame Filmprojekt „Endling“ beim Hamburger Symposium „Klingt gut!“ aktuell den Preis für das beste Sounddesign in einem studentischen Kurzfilm erhalten.

Technische Möglichkeiten vom Feinsten bietet die noch junge Kooperation mit dem Planetarium Bochum. Prof. Lensing: „Unsere Studierenden haben hier die seltene Chance, mit einer Kuppelbeschallung über 64 Lautsprecher und einer 360-Grad-Leinwand zu experimentieren.“ Das anspruchsvolle Projekt

„Anthropozän“, das im April präsentiert wurde, entwickelten die Sounddesigner im Team mit den Studierenden der Folkwang Universität. Das gigantische Surround-Erlebnis war der Auftakt für eine geplante mehrjährige Kooperation zur Generierung neuer immersiver audio-visueller Inhalte für Planetarien.

Klang des Ruhrgebiets

Konkret sind auch die Planungen zu dem großen Projekt „Sounds of Changes“ mit dem LWL-Museum Dortmund: „Aufgabe des Sounddesigns wird es sein, die historische Hörwelt des Ruhrgebiets – laufende Förderbänder oder Hochofenabstich – einzufangen, zu rekonstruieren bzw. für das Museum zu simulieren und aktuellen Arbeitswelten-Soundscapes gegenüberzustellen.“

Mittlerweile haben sich die ersten Absolventen in der Filmtonbranche etabliert, erste Auszeichnungen inklusive. „Das Feedback aus der Branche ist gut. Es hat sich herumgesprochen, dass wir hier eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten“, so Prof. Lensing. Das wurde jüngst auch international offiziell anerkannt. Durch die Aufnahme in den internationalen Verband CILECT

(Centre international de liaison des écoles de cinéma et de télévision) hat der Studiengang „Film & Sound“ mit den konsekutiven Master-Angeboten „Film“ bzw. „Sound“ den Status einer Filmhochschulausbildung erreicht.

Diese Qualität, so hofft Prof. Lensing, könnte perspektivisch auch dazu beitragen, das Profil des Kreativstandorts Dortmund mit Fokus auf Filmton zu schärfen. „Dortmund hat ein Potential für Sound-Expertise von Soundbranding, Filmton bis hin zum Akustik-Design“. So hätten sich zum Beispiel die RuhrSoundsStudios in Dorstfeld unter der Leitung von Guido Zettler in den vergangenen Jahren zu einem Flaggschiff im Westen für Filmtonmischung, O-Tonbearbeitung, Sound Design und Synchrongeräusche entwickelt. Und natürlich gehören hier auch Sounddesign-Absolventen der Fachhochschule zum Team.

Kontakt:

Prof. Jörg Lensing
Design – Film & Sound
Telefon: 0231 9112-469
E-Mail: joerg.lensing@fh-dortmund.de



Promotionskolleg: Erstes Symposium

24.11., 9 bis 16 Uhr:
Symposium
DASA,
Friedrich-Henkel-Weg 1 – 25



Das Promotionskolleg der Fachhochschule lädt am 24. November erstmals zu einem Symposium in die „DASA Arbeitswelt Ausstellung“ ein. Es richtet sich an Promovierende aller Hochschulen und Universitäten, aber auch an Akteure aus Wissenschaft, Forschung und Promotion. Unter dem diesjährigen Titel „DART – Dortmund Applied Research & Transfer“ erwartet die Gäste ein spannendes Programm mit Vorträgen, Podien und Poster-Präsentationen, bei denen die Promovierenden sich über ihre Forschungsthemen austauschen können.

Das Programm entwickelten zehn Promovierende der FH im Rahmen eines Workshops. Die Teilnahme ist kostenfrei. Im Ambiente der DASA haben die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, die Ausstellung „Plastikwelten“ zu besuchen.

www.fh-dortmund.de/symposium

Fachhochschule beim Wissenschaftstag

21.11., ab 14 Uhr
Rathaus,
Friedensplatz 1
Anmeldung bis 10.11.



Unter dem Motto „Wissenschaft live“ laden windo e.V., die Stadt Dortmund und die Dortmund-Stiftung am 21. November zum Dortmunder Wissenschaftstag ein. Die Fachhochschule ist mit dabei:

Auf der Tour 1 „Etwas andere Labore im Unionsviertel“ stellt Prof. Harald Opel das neue Medienlabor kiU im Dortmunder U vor.

Tour 3 fragt „Wie bleibt Dortmund fit im Alter?“ Prof. Dr. Harald Rübler spricht über Teilhabe und Beteiligung Älterer im Wohnquartier.

Auf der Tour 7 „Feuerwehr der Zukunft“ stellt Prof. Dr. Christof Röhrig neue Anwendungen für die Feuerwehr vor.

Auf der Tour 8 „Dortmund digital“ führt Prof. Dr. Sabine Sachweh durch die Institutslabore von „IDIAL“.

VORTRÄGE: Informatik:

Prof. Dr. Sonja Kuhnt:
Case Studies on the Optimization of Multiple Responses from Real-Life and Computer Experiments, 17th Annual Conference 9-14 September 2017, European Network for Business and Industrial Statistics, Naples, Italy

M.Sc. Eva-Christina Becker-Emden, Prof. Dr. Sonja Kuhnt:
Prediction of Coating Properties with Generalized Linear Models in an HVOF Spraying Process, 17th Annual Conference 9-14 September 2017, European Network for Business and Industrial Statistics, Naples, Italy

Aller Anfang ist schwer! – Ein (Ersti-)Erfahrungsbericht

Ich erinnere mich noch sehr genau an meine erste Zeit an der FH. Dies war für mich eine ganz besondere Zeit, an die ich mich noch mein Leben lang zurück erinnern werde. Um euch den Einstieg ins Studium ein wenig zu erleichtern, möchte ich euch meine erste Zeit des Studiums ein bisschen näher bringen und euch hoffentlich ein paar Ängste nehmen.

Mein Name ist Lars, ich bin 24 Jahre alt und studiere BWL im mittlerweile dritten Semester. Ich habe wie die meisten meiner Mitstudenten vor dem Beginn meines Studiums eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen. Die Kenntnisse, die ich in meiner Ausbildung zum Industriekaufmann erworben habe, konnten sehr weiterhelfen. Man knüpft sehr schnell Kontakte zu seinen Mitstudenten und bildet Lerngruppen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es sich in Lerngruppen meistens effizienter lernt als alleine, da man sich so viel besser untereinander austauschen kann. Darüber hinaus entstehen durch Lerngruppen Freundschaften und man findet auch privat zueinander und erkundet gemeinsam das Dortmunder Kultur- und Nachtleben. Die Bekanntschaft mit Studierenden eines höheren Fachsemesters kann nicht nur spaßig sondern auch sehr interessant und hilfreich in Bezug auf Ratschläge für Prüfungen und Hausarbeiten sein.

Auch das ASTA-Team steht euch in vielerlei Belangen helfend zur Verfügung, z.B. mit der Möglichkeit eine Rechts- und Finanzberatung in Anspruch zu nehmen. Im Copyshop könnt ihr nicht nur drucken, sondern auch Schreibwaren und Skripte erwerben. Falls ihr einen Nebenjob sucht, empfehle ich euch Stellenausschreibungen, die ihr auf der „studierbar.de“ findet.

Das Studium an der FH Dortmund macht zunächst einen lockeren Eindruck, jedoch rate

ich euch, trotzdem die Vorbereitungszeit eurer Prüfungen nicht zu unterschätzen. Das Semesterende kommt immer schneller als man denkt und die Prüfungsabstände sind erfahrungsgemäß nicht sehr groß. Auch wenn es drei Prüfungsversuche gibt, solltet ihr euch schon auf den ersten mit der not-

seit dem vergangenen Semester haben erfreulicherweise einige neue, junge und motivierte ProfessorInnen und Lehrbeauftragte ihre Arbeit an der FH Dortmund aufgenommen. Im dritten Semester gibt es eine reiche Auswahl an Wahlpflichtmodulen, bei denen für jeden Geschmack etwas dabei

hält dich fit, schafft Kontakt zwischen den Hochschulangehörigen und bringt in- und ausländische Studierende einander näher. Das Sportprogramm der FH Dortmund wird für jedes Semester neu festgelegt. Auch in den Ferien wird ein Programm angeboten. Die Kurse kannst du online auf der FH Webseite buchen. Ich persönlich kann das Klettern sehr empfehlen. Egal für welche Sportart/en du dich entscheidest, von Aikido bis Zumba ist alles dabei. Schau einfach mal nach, ob nicht auch etwas für dich dabei ist. Die übertriebene Mitgliedschaft eines Fitnessstudios kannst du dir somit auch ersparen.

dem kulturellen Leben in Dortmund teilzunehmen und euch vielleicht für das ein oder andere zu begeistern. Insbesondere modernes Ballett kann faszinierend und beeindruckend sein und glaubt mir: Eure Mütter oder vielleicht auch Freundinnen oder Freunde werden sich freuen.

Auf der Webseite des Studentenwerks Dortmund könnt ihr euch um einen Wohnheimplatz bewerben. Hierbei kann es leider zu langen Wartezeiten kommen. Auf der Webseite www.studierbar.de findet ihr hingegen auch eine Wohnungs- und Jobbörse, in der es sich immer lohnt, vorbei zu schauen.

Wie in allen Bereichen des Lebens hat man gute und schlechte Tage, aber insgesamt kann ich nach meinen bisher zwei Semestern sagen, dass ich viele, mir heute sehr wichtige Freundschaften schließen konnte, die mir nicht nur in meinem Studium eine große Hilfe waren. Ich kann euch deshalb die FH Dortmund sehr empfehlen und wünsche euch einen guten Start ins Studium und viel Spaß in der wohl aufregendsten Zeit des Lebens.



wendigen Ernsthaftigkeit vorbereiten, damit ihr euren Prüfungsstress und eure Studienzzeit nicht unnötig erhöht. Glaub mir, da spreche ich aus Erfahrung. Mit einem guten Zeitmanagement und/oder den richtigen Lerngruppen steht dem Erfolg jedoch nichts im Weg. Die DozentInnen und ProfessorInnen sind zumeist darauf bedacht, einen guten Umgang zu pflegen, ihre Studenten in ihren Fähigkeiten und ihrem Leben weiter zu bringen, statt stur vorgeschriebenen Lernstoff durchzuboxen. Zwar gibt es hier auch Ausnahmen und ProfessorInnen, die von der ersten Woche an ihren, in all den Jahren gleichgebliebenen Stoff durchpeitschen und unnötig komplizierte Prüfungsfragen stellen. Doch von diesen sollte man sich nicht aufhalten und abschrecken lassen.

sein dürfte. Ich empfehle, den ersten Semestern verschiedene Dozenten und Professoren zu „testen“, statt sich gleich zu festzulegen. Dadurch bekommt man viele unterschiedliche Einblicke und möglicherweise auch den Professor, der eure Bachelor-Arbeit betreuen wird, kennen. Außerdem ermöglicht euch die FH Dortmund mit dem Intranet-Zugang die kostenlose Nutzung von Datenbanken und Portalen wie ILIAS oder Statista, welches euch bei euren bevorstehenden Hausarbeiten sehr hilfreich sein wird.

Neben dem Studium und der damit auch oftmals verbundenen ungesunden Lebensweise sollte der Sport nicht zu kurz kommen. Der Allgemeine Hochschulsport (AHS) der Uni und FH Dortmund

mit dem Theater Dortmund kooperiert und ich mit dem so genannten „FH-Ticket“ umsonst ins Theater gehen kann. Die Kooperation bezieht sich auf sämtliche Sparten von Oper, Ballett, Konzerten und Schauspiel bis hin zum Kinder- und Jugendtheater. Ihr könnt bei der Vorlage eures Studierendenausweises kostenfrei jeweils zwei Tickets für jede Produktion aus den Repertoire-Vorstellungen des Theaters abrufen. Am besten schaut ihr dafür direkt beim Theater Dortmund vorbei und reserviert euch rechtzeitig eure Karten, da diese oftmals sehr begehrt sind. Hierbei habt ihr, wenn ihr früh genug nachfragt, sogar freie Platzwahl. Innerhalb von zwei Wochen könnt ihr dann an der Tageskasse die Tickets abholen. Ihr habt somit eine tolle Chance, an

TERMINE

- » **ab sofort erhältlich**
Der neue ASTA-Kalender!
- » **04.10. – 18.10.2017**
Fotowettbewerb »Heimat«
- » **06.10.2017**
Vortrag: »Das Schicksal der Welt steht am Abgrund« – Zur Kritik des Antiamerikanismus mit Paul Mentz
- » **19.10.2017**
Vortrag: »Die größte List des Teufels...« – Zur Kritik der Verschwörungstheorien und des paranoiden Denkens mit Flo Hessel
- » **25.10.2017**
Vortrag: »Antisemitismus – Formen des Judenhasses von der Antike bis zur Gegenwart« mit Ingo Elbe
- » **31.10.2017**
Kochkurs Spezial
»Halloween«
- » **Weitere Informationen**
zu den Vorträgen und Veranstaltungen findet ihr unter: www.Studierbar.de

Erzähl mal von deinem Start ins Studium!



Bruno, FB 2

»Ich hab mich von den Ersti-Aktivitäten ferngehalten. Ich fand aber trotzdem coole Leute in den Kursen.«



Santi, FB 5

»Bei uns im Fachbereich wurde zu meiner Zeit zwar wenig für die Erstis gemacht, trotzdem lernte ich viele Leute kennen, mit denen ich heute noch eng befreundet bin.«



Diana, FB 9

»Das coolste in der Erstiwoche war die Campusralley. Der Buchhaltungskurs hat mir in dieser Woche jedoch meinen Geburtstag versaut. Davon werde ich noch ewig zehren.«



Alex, FB 4

»Ich kann nur empfehlen alle Ersti-Veranstaltungen mitzumachen. Dort lernt man Freunde für's Leben kennen und weiß, wie der Hase im Studium laufen wird.«

ruhrvalley – Visionäre, Spezialisten und Querdenker



Am Gemeinschaftsstand NRW auf der Hannover Messe stellte Bernhard Schröder für ruhrvalley das Forschungsprojekt NetLab vor.

Strukturwandel war gestern – heute gestaltet ruhrvalley die Zukunft: Der in diesem Jahr gestartete Forschungsverbund der Fachhochschulen in Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen steht für einen nachhaltigen Wandel von Mobilität, Energie und Digitalisierung in der Region. Ein wichtiger Teil des großen Ganzen wird gerade aufgebaut: das ruhrvalley Management Office.

ruhrvalley – das ist der Ort, an dem Visionäre, Spezialisten und Querdenker zusammenkommen. Hier entsteht ein transdisziplinäres und branchenübergreifendes Kompetenzzentrum für neues Wissen und Technologien im

Bereich der vernetzten Mobilitäts- und Energiesysteme der Zukunft. Drei Fachhochschulen, sieben Institute und viele Kooperationspartner aus der Wirtschaft bündeln ihre Expertise und machen die Region fit für die Zukunft. Das neue Netzwerk fester zu knüpfen und damit Innovationen anzutreiben, erfordert zusätzliche Unterstützungs- und Managementleistungen. Das leistet das neue Management Office, das im Dreieck zwischen den drei Hochschulen in Herne angesiedelt ist.

Wichtiger Treiber

Eine integrative Managementstruktur – seit April unter der Leitung von Bernhard Schröder – soll die Aktivitäten der Partner und das strategische Projektport-

folio koordinieren. „Die Kernaufgabe unseres Teams besteht derzeit darin, nachhaltige Organisationsstrukturen aufzubauen, die die Interaktion der vielen Partner fördern“, erklärt er. Der studierte Umwelt- und Verfahrenstechniker mit jahrzehntelanger Erfahrung als Berater im Gründungs- und Technologietransfer sieht das Management Office vor allem in der aktiven Moderatorenrolle. „Es ist ein Mittler und ein wichtiger Treiber für die beteiligten Unternehmen, Institute und Fachhochschulen.“

Stärkung der Wahrnehmung

Markenbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Stärkung der Wahrnehmung nach außen will das Office forcieren, zum Beispiel durch die Präsenz des Verbundes auf wichtigen Fachmessen wie der Hannover Messe, der Internationalen Automobil Ausstellung (IAA) oder auch der Dortmunder Smart Energy Tagung. „Das breite Themenspektrum von ruhrvalley wird aber auch Eingang in die Lehre der drei Hochschulen finden, etwa in Form von Foren in der Ruhr Master School.“

Mit diesen Strukturen im Rücken werden die ruhrvalley-Partner ihre weit gesteckten Ziele angehen: Neben der Entwicklung von innovativen Energie- und Mobilitätslösungen im Metropolmaßstab wird ruhrvalley exemplarisch ein Zukunftsmodell für angewandte Forschung in Deutschland aufzeigen, das auf dem Verbund von Fachhochschulen als neue Forschungs- und Transferstruktur basiert. Der Verbund will einen entscheidenden Impuls für das Ruhrgebiet geben, indem Fachhochschulen und das ruhrvalley-Netzwerk stimulierend auf

die Mittelstandsregion einwirken.

Im besonderen Fokus steht der Anstoß von Unternehmensgründungen im Kontext von ruhrvalley. „Forschung in die Unternehmen und in Neugründungen zu führen, ist eine wesentliche Facette von ruhrvalley“, so Bernhard Schröder, der sich viele Spin-offs aus ruhrvalley heraus vorstellen kann. „Im Idealfall wächst das Netzwerk über die Projekte, in denen Hochschulen und Unternehmen sich kennenlernen und aus denen eine langfristige Zusammenarbeit entsteht.“

In jedem Fall, betont er, sei ruhrvalley offen für neue Partner aus der FH Dortmund, die nicht den bereits beteiligten Instituten IKT und IDiAL angehören. Ebenfalls ein wesentlicher Baustein: die Zusammenarbeit mit den Transferstellen der drei Hochschulen.

Neue Mobilitätslösungen

Mit neuen Projekten will ruhrvalley sich künftig regelmäßig an Leitmarkt-Wettbewerben auf Bundes- und Landesebene beteiligen. Aktuell hat der Verbund gerade einen BMBF-Antrag auf den Weg gebracht. „Hier geht es um Lösungen, wie man bestehende Mobilitätsangebote – Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel – miteinander besser verknüpfen kann“, erklärt Schröder den Ansatz. „Ein perfektes Beispiel für ein typisches ruhrvalley-Projekt.“

Kontakt:

Bernhard Schröder
ruhrvalley Management Office
Telefon: 02323 9599021
E-Mail: bernhard.schroeder@ruhrvalley.de



„Die Stadt ist mein Labor“

rin. Wissenschaftliche Begleitforschung mache nicht nur Ergebnisse sichtbar, sondern unterstütze auch die Prozesse. „Meine Aufgabe besteht beispielsweise darin, die Bedingungen für das Gelingen eines Projektes aufzuzeigen, die inneren

Strukturen zu verbessern und das Konzept übertragbar zu machen.“

Clearingstelle Gesundheit

Ihr aktuelles Projekt ist die Begleitforschung des Modellprojekts „Clearingstelle Gesundheit für EU-Zuwanderer“. Armut, Arbeitslosigkeit oder Probleme, die sich aus der verstärkten Zuwanderung aus Südosteuropa ergeben, sind derzeit besonders drängende Herausforderungen in Dortmund. Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien leben oftmals in prekären Verhältnissen. So stellt zum Beispiel ihr häufig ungesicherter Status bei der Krankenversicherung ein großes Problem dar. Dortmund ist eine von fünf Kommunen, die in einem von der EU geförderten Modellversuch unter Federführung des Sozialen Zentrums Dortmund e. V. eine Clearingstelle aufbauen. Sie bietet individuelle, multisprachliche Beratung zur Klärung der Krankenversicherungslage an. Wichtigstes Ziel ist es, unversorgten Menschen den Übergang in die medizinische Regelversorgung zu erleichtern. Kurz nach der Startphase ist Prof. Kuhlenkamp zum Team gestoßen, um

mit Hilfe qualitativer Forschungsstrategien das Projekt wissenschaftlich zu begleiten. In größeren Zeitabständen wird sie gemeinsam mit Caterina Schäfer mehrfach Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragen, Fallbeschreibungen aufbereiten und vergleichen. Der Dialog von Praxis und Wissenschaft ist für das Projekt sehr wichtig: „Es geht darum, Qualitätsmerkmale zu identifizieren und zu prüfen, ob und wenn ja, wie die geschaffenen Strukturen und das Vorgehen der Clearingstelle funktionieren.“ Die Dortmunder Erfahrungen anderen Kommunen zugänglich zu machen, sei erklärtes Ziel.

Bildungs- und Chancengerechtigkeit

Gerade mit einem Bericht abgeschlossen hat sie das „Netzwerk INFamilie“: ein Projekt, das im Brunnenviertel im Dortmund Norden Angebote entlang der Bildungskette untereinander vernetzen soll. Auch für das erfolgreiche

Modell der Großtagespflegestelle der „Dortmunder Kinderstuben“, das über Dortmund hinaus populär geworden ist, übernahm sie die wissenschaftliche Begleitforschung.

Das Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch Stefanie Kuhlenkamps Forschungen. „Mein Fokus liegt auf der gesellschaftlichen Innovation und dem Beitrag der Sozialen Arbeit dazu. Ich möchte exemplarisch zeigen, wie soziale Arbeit wirkt, welche Methoden, Ansätze und Rahmenbedingungen unserer Klientel ermöglichen, gesellschaftlich teilzuhaben.“ Dass sie dafür häufig vor Ort – zum Beispiel in der Nordstadt – im Einsatz ist, findet sie richtig gut: „Die Stadt ist mein Labor!“

Kontakt:

Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Angewandte Sozialwissenschaften
Telefon: 0231 755-4987
E-Mail: stefanie.kuhlenkamp@fh-dortmund.de



NEU BEWILLIGT REORGANISATION VON SCHULE

Das Ziel der Studie ist, Veränderungen in Schulen (Sek. I) zu untersuchen, die als Konsequenz der schulpolitischen Reformen seit den 2000er-Jahren eingetreten sind. Die Studie beabsichtigt, Schulen auf eine veränderte Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schulleitung sowie auf veränderte Strukturen des Informationsaustauschs zu analysieren. Dafür werden an zwei Standorten – FH Dortmund und FU Berlin – 351 qualitative Interviews aus dem Zeitraum 2005 – 2013 aus sechs Bundesländern ausgewertet.

Projektleitung:

Prof. Dr. Viola Hartung-Beck
Laufzeit: 1.7.2017 – 30.6.2019
Volumen: 72.000 Euro
Förderung: DFG

INDIVIDUELLE MENSCH-ROBOTER-KOOPERATION

Im Projekt „Individuelle Mensch-Roboter-Kooperationen für die Arbeitswelt im demografischen Wandel“ (IMeRo) werden mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis Konzepte für die Anwendungsfelder Intralogistik und zivile Sicherheit/Feuerwehr entwickelt. Ziel ist es, Menschen in körperlich beanspruchenden Arbeitsprozessen durch eine individuelle Mensch-Roboter-Kooperation zu entlasten. Die Unterstützung durch einen Assistenzroboter soll sich dabei an die individuellen physischen Fähigkeiten der Anwender anpassen. IMeRo erschließt ein innovatives Forschungsgebiet mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Projektleitung:

Prof. Dr. Christof Röhrig
Laufzeit: 1.7.2017 – 30.6.2020
Volumen: 310.575 Euro
Förderung: MIWF NRW (FH Zeit für Forschung)

PSYKOMOBIL: ABBAU VON BARRIEREN

Im Projekt „PsykoMobil“ untersucht Prof. Dr. Marcel Hunecke die psychischen Voraussetzungen für eine kollaborative Mobilität, mit der Formen der gemeinschaftlichen Nutzung von Verkehrsmitteln unter Privatpersonen bezeichnet werden. Dazu gehören zum Beispiel die Bildung von Fahrgemeinschaften oder das Aus- und Verleihen von Lastenfahrrädern. Durch die zunehmende Verbreitung von Internet und Smartphones ergeben sich neue Optionen für die Verbreitung kollaborativer Mobilität im Lebensalltag. Im Projekt werden Strategien zur Überwindung der psychischen Barrieren der kollaborativen Mobilität modellhaft geplant und exemplarisch umgesetzt; der sozialen Aktivierung der Bevölkerung kommt eine besondere Rolle zu.

Projektleitung:

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Laufzeit: 1.7.2017 – 30.6.2020
Volumen: 256.020 Euro
Förderung: MIWF NRW (FH Zeit für Forschung)

„Einen TalentScout hätte ich gut gebrauchen können!“



Wenn Serah Dubidad durch die Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Huckarde geht, ist das immer ein wenig ein Heimspiel. Noch im Schlaf könnte sie sich hier zurechtfinden. Gestern noch schwitzte sie selbst über Klausuren, heute kommt sie gern und regelmäßig als TalentScout zurück.

Gerade weil ihr eigener Ausbildungsweg nicht geradlinig verlief, sondern erst über Umwege zu einem Studium führte, kann sie sich heute gut einfülen in die Gedanken- und Gefühlswelt der Schülerinnen und Schüler, die sie berät. „Ein Studium hatte ich damals nicht auf dem Schirm. Ich habe nicht an mich geglaubt“, sagt sie. Und ja: „Einen TalentScout hätte ich gut gebrauchen können.“

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule ist eine von sechs Schulen in Dortmund, die Serah Dubidad als TalentScout vor Ort betreut. Die Arbeit mit den jungen

Menschen ist wie eine Wundertüte – man weiß nie, was drin steckt. Manchmal, so Dubidad, sei nur ein Anstoß in die richtige Richtung nötig, manchmal fällt die Entscheidung in einem längeren Prozess.

Individuelle Stärken und Potenziale erkennen, Umwege vermeiden helfen und die jungen Menschen auf dem für

sie bestmöglichen Weg zu begleiten, nennt die Absolventin der Sozialen Arbeit als ihre wichtigsten Aufgaben. „Viele sehen sich gar nicht als Talent, weil sie darunter eine besonders herausragende Begabung verstehen“, sagt sie. „Im TalentScouting macht sich ein Talent nicht allein an Noten fest. Wir betrachten Leistung im Kontext.“ Wenn Jugendliche schon früh Verantwortung übernehmen müssen oder sich sozial engagieren, geht das oft auf Kosten der Noten, fördert aber auch soziale Kompetenzen.

Traum und Wirklichkeit

Bei Hayrunnisa Cabuk, Abiturientin 2017 am Leibniz Gymnasium Dortmund, war beides gegeben – Engagement und gute Leistung. Als Sporthelferin hatte sie jüngere Schülerinnen und Schüler unterstützt, ein Festival für Flüchtlinge organisiert und kostenlos Nachhilfe gegeben. Obwohl sie aufgrund der Tagesmutter-Tätigkeit ihrer Mutter erst abends in Ruhe lernen konnte, hatte sie sehr gute Noten. Ihr Lebenstraum: Ein Medizinstudium und sich sozial engagieren bei Ärzten ohne Grenzen.

In der Beratung stellte sich schnell

heraus, dass Hayrunnisa als Kandidatin für ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung Chancen haben könnte. Sie war ehrgeizig, zielstrebig und hatte sogar neben dem Abitur Prüfungen abgelegt, die zu einem weiteren international anerkannten Abschluss führten. Obwohl es mit dem Stipendium letztlich nicht klappte, sah sie die Erfahrung positiv. Hayrunnisa: „Serah hat mich mit Feedback und Tipps beim Motivations-schreiben unterstützt und ich habe dabei viel gelernt. Sie hat mich motiviert und angetrieben und mir geholfen, Vertrauen in mein Talent zu bekommen.“

Übergänge gestalten

Jetzt nach dem Abitur geht das Scouting weiter. Serah Dubidad: „Wir helfen dabei, Übergänge zu gestalten – auch über den Schulabschluss hinaus.“ Mit dem Erhalt ihrer Abiturnote war für Hayrunnisa schnell klar, dass es mit einem Studienplatz in Medizin wohl schwer werden würde. Ein intensives Gespräch mit ihrem TalentScout in dieser Phase sieht sie heute als einen persönlichen Wendepunkt: „Serah hat mir gezeigt, wie ich mich neu orientieren und das Richtige für mich finden kann.“ Mittlerweile studiert Hayrunnisa Jura an

der Universität Heidelberg. Das Thema Stipendium will sie weiter verfolgen und kann dabei mit der Unterstützung ihres TalentScouts rechnen.

Besonders gut ist, wenn die Beratung frühzeitig beginnt, denn dann bleibt noch Zeit, um die vielfältigen Angebote zur Orientierung zu nutzen. Wie bei Inass Ouhammou vom Helmholtz-Gymnasium, die Serah Dubidad schon seit der Stufe Q1 begleitet. Das Ziel der Schülerin: Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Das vom TalentScout initiierte Coaching mit individuellem Schnupperprogramm im Studiengang Soziale Arbeit half schnell bei der Entscheidung – mittlerweile ist klar: Inass will sich im nächsten Jahr um einen Studienplatz an der FH Dortmund bewerben. Ihre nächste „Hausaufgabe“: Sich darüber klar werden, in welchem sozialen Feld sie ihr Vorpraktikum machen möchte.

www.fh-dortmund.de/talentfoerderung

Kontakt:

Serah Dubidad
Dezernat III – TalentScouting
Telefon: 0231 9112-8142
E-Mail: serah.dubidad@fh-dortmund.de

Erziehungshilfen als „lohnende Lebensorte“

Um die Entwicklung beteiligender Hilfekulturen ging es am 13. bis 15. September bei einer Werkstatt-Tagung am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften. Tenor der Tagung: Gerade wenn Menschen Hilfe suchen und brauchen, müssen ihre Mitbestimmungs- und Bürgerrechte gestärkt werden.

Eine wichtige Forderung der rund 300 Teilnehmenden: Es müsse ein Zusammenspiel von gesellschaftlicher Akzeptanz, beteiligungsfreundlichen Organisationen und individuellen Haltungen geben. „Hilfen zur Erziehung“ sind Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, die im Jahr 2015 von mehr als einer Million Kindern, Jugendlichen und junge Volljährige in Anspruch genommen wurden. Mittlerweile wissen die Praktiker in Jugendämtern, Einrichtungen und auch die Forschung, dass die Beteiligung der Betroffenen ein entscheidender Faktor für die Wirksamkeit von Erziehungshilfen darstellt. Dennoch lassen sich in der Praxis immer wieder erhebliche Defizite bei der Verankerung und Umsetzung entsprechender Konzepte beobachten.

Im Vordergrund der von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und der FH Dortmund in Kooperation mit der Stadt Dortmund veranstalteten Tagung stand daher die

Frage, wie Hilfekulturen geschaffen werden können, die ein gemeinsames Gestalten der Unterstützungsangebote ermöglichen. In einem Großplenum, in zahlreichen Werkstätten und Praxis-Exkursionen diskutierten dazu Praktiker gemeinsam mit Betroffenen, ergänzt durch Vorträge von Fachleuten aus dem In- und Ausland.

Viele Beiträge von hilfesuchenden jungen Menschen und Familien über ihre Erfahrungen mit der Erziehungshilfe waren aufrüttelnd: Strenge Vorgaben zur Freizeitgestaltung, fehlende Beteiligung bei Hilfeplangesprächen oder Zeitmangel von Vormündern wurden moniert. Auf der anderen Seite wurden aber auch innovative Ideen in Bezug auf neue Konzepte der Elternpartizipation diskutiert.

Letztlich, so das Fazit von Prof. Dr. Nicole Knuth, die die Tagung federführend mitgestaltete, muss es darum gehen, dass diese Disparitäten abgebaut und „alle Erziehungshilfen als ‘lohnende Lebensorte’ gestaltet werden, die auf Verlässlichkeit und Hilfefortschritt setzen. Solche Hilfen müssen, wenn gewünscht, auch langfristig zur Verfügung stehen.“

www.igfh-jahrestagung.de

Kontakt:

Prof. Dr. Nicole Knuth
Angewandte Sozialwissenschaften
Telefon: 0231 755-5190
E-Mail: nicole.knuth@fh-dortmund.de

Auf der Tagung erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsame Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Hilfekulturen (Foto: IGfH / Hermann Hops)



Imagebuch präsentiert auch FH-Professoren

Von dem Imagebuch „Dortmund überrascht. Dich.“ ist eine neue, komplett überarbeitete Auflage erschienen. Im Kapitel „Eine Stadt Viel Wissen.“ geht es um Tüftler und Radexperten: Die Professoren Wilfried Fischer und Stefan Hesterberg sind mit ihrem innovativen Leichtbau-E-Bike vertreten.

Zum dritten Mal seit 2015 haben sich die Projektbeteiligten aus dem Team der Dortmund-Agentur auf Schatzsuche begeben, neue Fakten zum „starken Dortmund“ zusammengetragen, Firmen porträtiert und Menschen vorgestellt, die die Stadt Dortmund nach außen hervorragend vertreten oder sich ganz klar zum Lebens- und Wirtschaftsstandort Dortmund bekennen. Das Ergebnis dieser umfangreichen Recherche ist wieder in dem „Best-of-Dortmund-Sammelband“ zusammengefasst, das kostenlos bei der Dortmund-Agentur erhältlich ist.

Anlässlich der Buchvorstellung am 21. August im Dortmunder BINA-RIUM, dem Deutschen Museum der digitalen Kultur, begrüßten die Veran-

stalter Gäste aus Wissenschaft, Sport, Kultur und Gesellschaft.

Leichtgewicht „Pedersen“

Für die Fachhochschule stellte Prof. Dr. Wilfried Fischer vom Fachbereich Maschinenbau das E-Bike-Leichtgewicht „Pedersen“ vor, das er zusammen mit dem Kollegen Stefan Hesterberg und Alexander Koplow (Das Rad) entwickelt hat. Außerdem berichteten beispielsweise die WM-Teilnehmer Valeska Knoblach und Young-Chin Mi, warum Dortmund Parabadminton-Hochburg ist. Niklas Rudolph erklärte, warum er als „Fairwandler“ und „Wunscherfüller“ 2016 Preisträger der Karl-Kübel-Stiftung wurde. Und Jasmin Vogel vom DortmunderU zeigte auf, warum das Zentrum für Kunst, Bildung und Kreativität zu Europas Kulturmarke 2016 aufgestiegen ist.

Kontakt:

Prof. Dr. Wilfried Fischer
Maschinenbau
Telefon: 0231 9112-157
E-Mail: wilfried.fischer@fh-dortmund.de

KlimaExpo: Projekt AMeG ist beispielhaft

Das Projekt „Aktivierung von MigrantenInnen zur energetischen Gebäudemodernisierung“ (AMeG) ist von der KlimaExpo NRW ausgezeichnet und in die Liste beispielgebender Projekte aufgenommen worden.

Für Kommunen, die eine Senkung ihrer CO₂-Emissionen anstreben, sind Migranten eine wichtige Zielgruppe, die bislang nur schlecht erreicht werden konnte. Das Projektteam aus Prof. Dr. Marcel Hunecke, Kristina Burwitz, Martina Nies und Maria Seewald erprobte in Dortmund neue Kommunikationswege zur besseren Ansprache von Immobilienbesitzern und Mietern mit Migrationshintergrund. Dabei kooperierten sie mit der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und dem Umweltamt Dortmund. Ziel war, Erstinformationen zu energetischer Sanierung und zum Energiesparen besser zu verbreiten und die Nutzung von Beratungsangeboten und Förderprogrammen zu verbessern. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden kurz und prägnant in einem Leitfaden für Praxispartner zusammengefasst, der auf der Webseite des Projekts als Download zur Verfügung steht.

Die KlimaExpo.NRW ist eine Initiative der Landesregierung NRW. Als Leistungsschau und Ideenlabor will sie das technologische und wirtschaftliche Potenzial Nordrhein-Westfalens in den großen Zukunftsthemen Energiewende, Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels sichtbar und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Kontakt:

Martina Nies
Angewandte Sozialwissenschaften
Telefon: 0231 755-6844
E-Mail: martina.nies@fh-dortmund.de

Internationale Woche – Marktplatz der Möglichkeiten



Vom 16. bis 20. Oktober steht die Fachhochschule ganz im Zeichen der Internationalität. Bei der 9. Internationalen Woche heißt die FH Dortmund

Gäste ihrer internationalen Partnerhochschulen aus aller Welt in Dortmund willkommen.

Studierende, Lehrende und alle weiteren Interessierten erwartet ein vielfältiges Programm an allen drei FH-Standorten. „Marktplätze der Möglichkeiten“ laden ein, die internationale Vielfalt an der FH Dortmund zu entdecken: Studierende erhalten umfangreiche Informationen rund um das Thema Auslandsaufenthalt, beispielsweise über die Möglichkeiten, für ein Studium eine finanzielle Förderung über das Programm Erasmus+ zu erhalten.

Sie können sich mit Studierenden, die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, sowie mit internationalen Studierenden austauschen und wertvolle Tipps für ihre Planung mitnehmen. Die Lehrveranstaltungen und Fachvorträge der internati-

onalen Gastdozentinnen und -dozenten machen Internationalität direkt vor Ort erlebbar. Für die FH-Lehrenden bietet sich während der Woche die Chance zum persönlichen Austausch mit internationalen Fachkolleginnen und -kollegen.

Die Internationale Woche hat sich als erfolgreiches, hochschulweites Format fest an der FH Dortmund etabliert und spiegelt damit die wachsende Internationalisierung der Hochschule wider.

Weitere Infos und Programm: www.fh-dortmund.de/internationale_woche

Kontakt:

Dagmar Hösch

Dezernat III – International Office

Telefon: 0231 9112-217

E-Mail: dagmar.hoesch@fh-dortmund.de

fh-dortmund.de

US-Studierende bei Summer School

15 Studierende aus den USA nahmen im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Western Carolina University (WCU) und der FH Dortmund vom 22. Juni bis 26. Juli an der Summer School des Fachbereichs Wirtschaft teil.



Neben einem Programm mit englischsprachigen Einführungskursen besuchten die Studierenden einen begleitenden Deutschkurs und machten Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung, die insbesondere von Elke Meinert und Martin Kuhn organisiert und begleitet wurden. In die Vorbereitungen involviert war neben dem International Office, der IT, den Sprachdozenten sowie dem International Business-Team auch Caroline Duffy, eine Praktikantin der Universität in Carolina, die im Vorfeld ihr Auslandspraktikum an der Fachhochschule Dortmund absolviert hatte.

Eine Kooperation dieser Art sei für beide Hochschulen ein sehr erfolgreiches Pionierprojekt gewesen, so Prof. Dr. Martin Kibler: „Wir konnten dadurch die Partnerschaft zur WCU intensivieren und auf ein neues Level heben – mit vielen weiteren Optionen der zukünftigen Zusammenarbeit.“

Soziale Arbeit – über Grenzen hinweg

Der Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften will seine Studierenden stärker für ein Studium oder Praktikum im Ausland sensibilisieren. Eine neue Internationalisierungsstrategie bereitet den Weg dorthin vor.

Soziale Arbeit in Deutschland wird zunehmend von globalen Fragestellungen und Herausforderungen bestimmt. „Themen wie Migration und Flucht, Armutssegregation, demografischer Wandel und soziale Nachhaltigkeit werden längst im internationalen Kontext diskutiert und gewinnen für unsere Studierenden erheblich an Bedeutung“, erklärt Prof. Dr. Michael Boecker, der Beauftragte für Internationales am FB 8.

Mit der neuen Initiative will der Fachbereich vor allem die Rahmenbedingungen verbessern. Handlungsfelder bestehen zum Beispiel in dem bislang eher überschaubaren Netzwerk der Partnerhochschulen oder fehlenden Mobilitätsfenstern im Studienplan, etwa im Dualen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit – Armut und (Flüchtlings-) Migration.

Der Fachbereich nimmt sich vor, bestehende Hochschulkooperationen zu intensivieren und neue Hochschulkontakte zu etablieren. Das Angebot der Praktikumsstellen im Ausland soll größer und ihre Qualität stärker überprüft werden. Ziel ist es, die Outgoing Quote zu erhöhen: „Wir wollen darauf hinarbeiten, dass mehr Studierende der

Sozialen Arbeit die Chance nutzen, ihren Horizont im Ausland zu erweitern“, so Michael Boecker. Erklärter Wunsch des Fachbereichs ist, dass mehr Lehrende und Studierende an internationalen Projekten mitarbeiten sowie neue Studienprogramme und Module aufbauen, die der internationalen Verflechtung und Kooperation dienen können.

Erste Maßnahmen

Zu den ersten Maßnahmen, die ab Wintersemester 2017/18 greifen, gehören eine frühzeitige Information der Studierenden zu Auslandsaufenthalten schon am Studienbeginn, der Aufbau einer Peer-to-Peer-Beratung und einer Begrüßungskultur für Studierende aus dem Ausland.

Damit ausländische und deutsche Studierende gemeinsam an internationalen Fragestellungen arbeiten können, soll das zukünftige Lehrangebot mindestens fünf bilinguale Veranstaltungen pro Semester in englischer Sprache umfassen. Der Duale Bachelor und die Masterstudiengänge werden im Hinblick auf Möglichkeiten für Mobilitätsfenster überprüft. Geprüft und angepasst werden Rahmenbedingungen und bestehende Strukturen für internationale Aktivitäten, wie Forschungsprojekte im Ausland.

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Boecker

Angewandte Sozialwissenschaften

Telefon: 0231 755-6200

E-Mail: michael.boecker@fh-dortmund.de

fh-dortmund.de

Gelungene Integration mit Sprachkursen

Um Flüchtlinge zu beraten und zu qualifizieren, hat die Fachhochschule schon seit November 2015 das Unterstützungsangebot „FHDO hilft“ aufgebaut. Eine erfolgreiche Teilnehmerin ist die Ingenieurin Nour Taleb: Die 30-Jährige aus der syrischen Stadt Aleppo hat inzwischen eine Vollzeitstelle als Bauleiterin im Tiefbauamt der Stadt Dortmund.

„Mit qualifizierten Deutschkursen und Integrationsaktivitäten versuchen wir, Flüchtlingen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Insofern ist es auch ein wenig unser Erfolg, dass Frau Taleb so weit gekommen ist“, sagt Dezernentin Gisela Moser in ihrer Funktion als Leiterin des International Office (IO), das die Angebote von „FHDO hilft“ koordiniert.

In Syrien und in Ägypten hatte Nour Taleb bereits Berufserfahrung als Umweltingenieurin gesammelt, bevor sie im Herbst 2015 mit ihren Eltern und zwei Brüdern nach Deutschland kam. Schnell merkte sie, dass fehlende

Sprachkenntnisse eine Hürde waren – und nutzte deshalb die Chance, einen Deutschkurs an der Fachhochschule zu belegen. „Dabei handelt es sich um ein Angebot, das vom DAAD finanziell gefördert und in Kooperation mit Lehrenden von der Auslandsgesellschaft realisiert wird“, erläutert Marlene Brücker vom IO.

Die nächste Bewerbungsphase für die Deutschkurse an der FH ist für November geplant, der Start mit maximal 20 Personen für März 2018. Die Kurse umfassen 25 Unterrichtsstunden pro Woche und beginnen jeweils um 16 Uhr. Am Ende kann eine spezielle TELC-Abschlussprüfung für den Hochschulbereich abgelegt werden.

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt ausschließlich über die Sprechstunde bei Marlene Brücker an der Sonnenstraße im Raum A008 (Wartemärkte gibt es am Terminal neben der Mensa):

Montag, Mittwoch, Freitag: 9.30-12.30 Uhr, Dienstag: 13.00-16.00 Uhr

Weitere Informationen:

www.fh-dortmund.de/fhdohilft

Nour Taleb beim Deutschkurs an der Fachhochschule



Fachhochschule goes Sunyani Technical University

Sechs Stunden Flugzeit, mehr als 5000 Kilometer Luftlinie, Destination Accra/Westafrika. Nicht nur ein anderer Kontinent – es ist eine andere Welt, die die Delegation von der Fachhochschule Dortmund erwartet.

Eine Wand tropischen Nebels mit nahezu 100 Prozent Luftfeuchtigkeit, pulsierende Orte, deren Takt vom Durchgangsverkehr von in Europa ausgedienten PKW und LKW ebenso bestimmt wird wie von den einfachen Verkaufsständen entlang der Straße. Ghana hat eine fast nur aus jungen Menschen bestehende Bevölkerung, die das Familieneinkommen rege mit eigenem Tun und Handel unterstützt; zum Beispiel durch den Verkauf der eigenen Bananenernte bis hin zum handgegossenen Kanalisationsrohr.

Die Fachhochschule und die Sunyani Technical University (STU) wollen künftig zusammenarbeiten. Die Weichen für den Austausch von Studierenden und Lehrenden waren im März beim Besuch einer ghanaischen Delegation gestellt worden. Jetzt tritt die Fachhochschule vor Ort in Ghana an, um die Details zur Zusammenarbeit abzustimmen, die vor allem die technischen Fachbereiche zusammenbringen will.

Bei den Gesprächen mit dem DAAD in Accra, dem National Council for



Besuch beim National Council for Tertiary Education (v.l.): N.A. Abrahams (Head of Corporate Affairs, NCTE), Prof. Dr. Helmut Hachul, Dagmar Hösch (International Office), Lars Everding (FB Wirtschaft), Samuel Ankamah Obour (Registrar, Sunyani Technical University) und Prof. Dr. Tamara Appel (FB Maschinenbau)

Tertiary Education (NCTE) und mit der Hochschulleitung und den Dekanen der Universität in Sunyani über die geplante Umgestaltung der ehemaligen Polytechnic zur Sunyani Technical University treffen die Dortmunder auf hochmotivierte und zuversichtliche Menschen. „An der STU haben wir eine überalterte technische Geräteausstattung erlebt, deren Ursprünge in den 1960er-Jahren zu liegen scheinen“, beschreibt Prorektor Prof. Dr. Helmut Hachul die Ausstattung der Hochschule. An der Universität offenbart sich viel Bedarf, aber auch viel Hoffnung. Ob die FH die Ausstattung aus der Mitte des letzten Jahrhunderts mit unseren ausgedienten Geräten ertüchtigen

könne? Sicher! Ob die Hochschule wohl bereit wäre, das Wissen über „Wie geht Fachhochschule?“ teilen zu wollen? Sicher!

Die Köpfe sind voll mit Bildern und Eindrücken, als die Gruppe sich wieder auf den Weg nach Europa macht. Lars Everding, Prodekan für Finanzen und Ressourcen am Fachbereich Wirtschaft, bringt es auf den Punkt. „Dies zu erleben macht demütig.“

Kontakt:

Prof. Dr. Helmut Hachul

Prorektor für Lehre und Studium

Telefon: 0231 9112-102

E-Mail: helmut.hachul@fh-dortmund.de

fh-dortmund.de

PUBLIKATIONEN:

Architektur:

Prof. Dr. Volker Helm (mit Christopher Robeller, Andreas Thoma, Fabio Gramazio, Matthias Kohler, und Yves Weinand): *Robotic Integral Attachment*. In *Fabricate 2017: Rethinking Design and Construction*, von Achim Menges, Bob Sheil, Ruairi Glynn und Marilena Skavara, 92-97. London: UCL Press, 2017.

Informatik:

S. Koitka und C. M. Friedrich, „Optimized Convolutional Neural Network Ensembles for Medical Subfigure Classification“, In *Experimental IR Meets Multilinguality, Multimodality, and Interaction, 8th International Conference of the CLEF Association, CLEF 2017, Lecture Notes in Computer Science (LNCS) Volume 10456, Seite 57-68, DOI: 10.1007/978-3-319-65813-1_5*, Springer Verlag, Dublin, Ireland, September 11-14, 2017.

Prof. Dr. Achim Schmidtman (Hrsg.): *IT-Wissen für Manager. Ein kompakter Überblick zu aktuellen Technologien und Trends*. Verlag: Books on Demand, August 2017, ISBN-13: 978-3-7448-7297-3

Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp: *Lehrbuch Psychomotorik*, Reinhardt-Verlag 10/2017, UTB-L (978-3-8252-8717-7) kt

Prof. Dr. Holger Schmidt: *Normativität und Normalität*. In: Fabian Kessl, Elke Kruse, Sabine Stövesand und Werner Thole (Hg.): *Soziale Arbeit - Kernthemen und Problemfelder*. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich (Soziale Arbeit: Grundlagen, 1), 2017, S. 173-181.

Prof. Dr. Christoph Scheurle: *Der Gestus der Sprache*, in: *Fokus Schultheater: Theater.Sprache 16/2017*, S. 37-42

Wirtschaft:

Prof. Dr. Matthias Beenken, Prof. Dr. Michael Radtke: *Betriebswirtschaftliche Strukturen des Versicherungsvertriebs, BVK-Strukturanalyse 2016/2017*, hrsg. vom Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V., ISBN 978-3-938226-56-8, Ahrensburg 2017

Prof. Dr. Thorsten Feix, Prof. Dr. Jan-Philipp Böhler, Thomas Straub (Hrsg.): *Mergers & Acquisitions: Erfolgsfaktoren für mittelständische Unternehmen*. Fachverlag Haufe, 1. Auflage 2017, ISBN: 978-3-648-05729-2

Prof. Dr. Joachim Eggers: *Vorsteuerabzug bei Kapitalbeschaffungsmaßnahmen zur Beteiligungsfinanzierung*, in: *Mehrwertsteuerrecht Heft 14 2017*, S. 562 - 568

FH weiter Familiengerechte Hochschule

Die Fachhochschule darf das 2008 erstmals erteilte Zertifikat „familiengerechte Hochschule“ für weitere drei Jahre führen. Die Verlängerung erfolgte durch einen Re-Auditierungsprozess, an dem neben Lenkungskreis und AG auch viele weitere FH-Angehörige mitgewirkt hatten.

In den letzten Jahren hat die Fachhochschule viel erreicht, unter anderem bei der Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort durch Telearbeit bzw. Home Office, bei der Flexibilisierung von Prüfungen für Studierende mit Kind und bei der Verankerung des Themas in Servicestrukturen, vor allem durch den Familienservice. Fortschritte gab es auch durch die Etablierung der „Ansprechpersonen Familie“ in den Fachbereichen und das gute Zusammenwirken von AStA und studentischen „familyscouts“.

Die erweiterte AG Familie hat für die Re-Auditierung eine Selbsteinschätzung erarbeitet. Ergebnis war unter anderem, dass familiär bedingte „Notfälle“ für

die Einzelnen eine Ausnahme sind, an unserer großen Hochschule jedoch täglich passieren, also die Regel sind. Es lohnt sich hier, Lösungen anzubieten. Wunsch ist deshalb, dass die FH ihre Spielräume bei den prüfungs- und personalrechtlichen Instrumenten nutzt und ausdehnt. Mit der Auditorin Sigrid Bischof wurde ein Handlungsprogramm für die nächsten drei Jahre entworfen, um das Thema bis 2020 nachhaltig in der Hochschulkultur zu verankern. „Der Regelkreis Familiengerechte Hochschule vernetzt die unterschiedlichen Ebenen und ermöglicht in Zukunft, bestehende Maßnahmen zu evaluieren und weiter zu entwickeln“, so die Auditorin.

Neue strategische Ziele

Die Hochschule wird das Thema Familienorientierung in das neue Kommunikationskonzept einbetten, dabei differenzierter auf Fachbereichskulturen eingehen und auf persönliche Kommunikation setzen. Priorität ist außerdem die Schaffung von Angeboten

für Sondersituationen: eine Notfall-/Randzeitenbetreuung für Kinder und ein Notfallfonds für Studierende. Prof. Dr. Helmut Hachul und Prof. Dr. Katrin Löhr (Lenkungskreis): „In Studium und Prüfungen geht es auf der erreichten guten Grundlage nun um die Detailarbeit bei der Veränderung von Studien- und Prüfungsorganisationen. Aktuell steht auch die Umsetzung des neuen Mutterschutzgesetzes für Studentinnen an.“

Die Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Renate Meyer betont, dass Familienbelange und die Balance in Teams und Projekten auch im wissenschaftlichen Bereich besprechbar werden müssen, um Fortschritte zu erreichen. „Dafür müssen Tabus abgebaut und der Mythos der 24-Stunden-Wissenschaft gebrochen werden.“

Kontakt:
Bettina Long
Gleichstellungsbüro
Telefon: 0231 9112-714
E-Mail: bettina.long@fh-dortmund.de

Neue Version der Karriere-Website

Die Karriere-Website unserer Fachhochschule hat ein Update bekommen: Unter www.fh-dortmund.de/karriere ist die neue Version verfügbar. Die Nutzer*innen profitieren unter anderem von einer verbesserten intuitiven Führung, die einen schnellen Zugriff auf die Inhalte ermöglicht.

„Die Seiten haben wir beispielsweise um zusätzliche Navigationspunkte ergänzt“, erläuterte Marketingleiterin Vera Kemper, die konzeptionell beteiligt war. Auch optisch hat sich einiges getan, das komplette Erscheinungsbild wirkt jetzt noch harmonischer und ist mit Elementen wie Logo, Schriftart und Farben auf das Corporate Design der FH abgestimmt: „Damit ist die Karriere-Website sofort und auf allen Ebenen als offizielles Medium unserer Fachhochschule erkennbar“, betonte Vera Kemper.

Sehr zufrieden zeigte sich Kanzler



Jochen Drescher. Er hatte die Online-Präsenz als Herzstück der Personalakquise zusammen mit Prorektor Gerd Erdmann-Wittmaack vorangetrieben. Zum Projektteam gehörten außerdem Corinna Meier und Annika Keuthen (beide Dez. I), Claudia Güttler (Dez. II) sowie Markus Ackerschott (Dez. VI).

„Wir werden unsere Karriere-Website auch künftig kontinuierlich ausbauen und den Erfordernissen anpassen“, kündigte der Kanzler an. Geplant sei zum

Beispiel, die Seiten mit anschaulichem Bildmaterial für die verschiedenen Zielgruppen und Themenbereiche wie Familienservice und Gesundheitsmanagement weiter aufzuwerten.

Kontakt:
Jochen Drescher
Kanzler
Telefon: 0231 9112-104
E-Mail: jochen.drescher@fh-dortmund.de

Fachhochschule begrüßt neue Azubis

Fünf neue Azubis haben im August 2017 ihre Ausbildung an der Fachhochschule begonnen. Im Rahmen der Einführungstage am 28./29. August wurden sie am Standort Emil-Figge-Straße von Kanzler Jochen Drescher, Kanzlervertreter Thomas Kendziorra und dem Team des Ausbildungsmanagements begrüßt.

Nach einer Kurzpräsentation der Hochschule und einem gemeinsamen Frühstück, an dem auch die Azubis der letzten Jahre teilnahmen, lernten die fünf Neuen ihre Arbeitsstätte bei einer Rallye schon ein wenig kennen.

Am zweiten Einführungstag ging es im Dezernat I (Personal) um praktische und organisatorische Fragen. Daniel Schäfer, Caroline Quester und Sandra Schmitt vom Ausbildungsmanagement werden die Azubis künftig betreuen.

Katrin Bandow und Janina Leimbach werden zur Kauffrau für Büromanagement ausgebildet. Pascal Lindenbaum (Dezernat VI), Philipp Luckenbach und Maximilian Schäfers (Fachbereich Informatik) haben ihre Ausbildung zum Fachinformatiker/Fachrichtung Systemintegration begonnen.

Gruppenbild mit Azubis (v.l.): Philipp Luckenbach, Katrin Bandow, Thomas Lindemann-Breuker, Janina Leimbach, Kanzler Jochen Drescher, Caroline Quester, Kanzlervertreter Thomas Kendziorra, Sandra Schmitt, Daniel Schäfer, Pascal Lindenbaum und Maximilian Schäfers



DIAS
Merchandising-Artikel und Veranstaltungsequipment

Schneller, bequemer, übersichtlicher: Ab jetzt erfolgt die Bestellung von Merchandising-Artikeln der FH und die Ausleihe von Veranstaltungsequipment komplett über das Buchungssystem DIAS.

- Die Merchandising-Artikel sind nach dem Einloggen unter „Weitere Funktionen“ zu finden.
- Das Veranstaltungsequipment finden Sie unter: Formulare/Neu/Ausleihe Veranstaltungsequipment

So lassen sich nun ganz bequem vom Arbeitsplatz aus die gewünschten Artikel bestellen bzw. Veranstaltungen planen. Ansprechpartnerin rund um die Bestellung bleibt Martina Schamuhn (Tel. 0231 9112-777). Speziell um technischen Fragen kümmert sich Jens Krammenschneider-Hunscha (Tel. 0231 9112-775).

PERSONALIA

Einstellungen

Architektur:
14.8.: Stefanie Kolodzeike
1.9.: Karsten Schmidt
1.10.: Stephan Gudewer

Design:
24.7.: Juri Sacharewitsch

Informatik:
1.8.: Sebastian Kaupe

Angew. Sozialwissenschaften:
1.9.: Dr. Sven-Uwe Burkhardt
1.9.: Dr. Christina Möller
1.9.: Anne Gißke

Informationstechnik:
1.8.: Steffen Baumann
1.8.: Dominik Fromme
25.9.: Lukas Kroll

Wirtschaft:
1.10.: Lisa Fleischmann

IDIAl:
15.8.: Arthur Mühlbeier
16.8.: Reiner Hormann
1.9.: Alexander Stein
1.9.: Marcel Müller
1.9.: Andreas Speier

Dezernat I:
1.9.: Sarah Piotrowski

Dezernat III:
1.10.: Ronja Vorberg
1.10.: Stefanie Detscher-Plaszynski

Bibliothek:
1.9.: Ilja Lukin
11.9.: Ines van Smirren

Auszubildende:
1.8.: Maximilian Schäfers (Fachinformatiker)
1.8.: Pascal Lindenbaum (Fachinformatiker)
28.8.: Stephane Paul Luckenbach (Fachinformatiker)
28.8.: Janina Leimbach (Kauffrau Büromanagement)
28.8.: Katrin Bandow (Kauffrau Büromanagement)

Umsetzungen:

Angew. Sozialwissenschaften:
18.9.: Volha Lukin

Dezernat I:
30.8.: Tobias Weidler

Dezernat III:
1.10.: Thomas Lindemann-Breuker

Ausscheiden

Architektur:
30.9.: Prof. Dr. Jörg Stabenow

Design:
30.9.: German Wiener

Maschinenbau:
31.8.: Raphael Weiss
31.8.: Hans-Joachim Ebel
31.8.: Dr. Dieter Köhlhoff

Informationstechnik:
30.9.: Erich Grundmann

Dezernat II:
30.9.: Andrea Struck

Impressum

fh-presse, Zeitung der Fachhochschule Dortmund
Herausgeber: Der Rektor der Fachhochschule
Redaktion: FH-Pressestelle, Eva-Maria Reuber, Marion Kriewaldt-Paschal (Verantwortlich)
Sonnenstraße 100, Postfach 10 50 18, 44047 Dortmund, Tel.: 0231/9112-127/118, Fax: 0231/9112-335
Internet: <http://www.fh-dortmund.de>
e-mail: pressestelle@fh-dortmund.de
Layout: Petra Maruhn
Auflage: 4800 Exemplare
Druck: Druckverlag Kettler, Bönen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Die fh-presse wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.